

19. Februar 2015 | Bezirk, Kottlingbrunn/Leobersdorf | 0 Kommentare

## Keine große Koalition



**KOTTINGBRUNN.** – Eine Teilung des Bürgermeisteramts auf je zwei Jahre bleibt ein Gedankenexperiment der SPÖ. Die ÖVP erteilt den Plänen von Bgm. Andreas Kieslich eine Absage und beendete die Koalitionsverhandlungen.

Der kommende Bürgermeister in Kottlingbrunn wird „rot“ oder „schwarz“, aber keinesfalls beides. Ende letzter Woche beendete die ÖVP offiziell die Koalitionsverhandlungen mit der SPÖ, die sich eine Teilung der Amtszeit vorgestellt hatte. „Für die SPÖ ist es von Beginn an leider nur um Posten gegangen. Das erste

Gespräch wurde mit den Worten ‚Machen wir eine Halbzeitlösung‘ eröffnet, bevor noch über Inhalte oder den Stil einer allfälligen Zusammenarbeit gesprochen wurde“, erklärt erklärt VP-Obmann Peter Szirtes die

Entscheidung seiner Fraktion. Trotzdem dürfte die SP zu Zugeständnissen bereit gewesen sein. „Obwohl Projekte wie Junges Wohnen am Standort Wr. Neustädter Straße 85 und

das Betreute Wohnen auf dem Grundstück in der Rengasse für SPÖ-Vorsitzenden Ernst Nemeč nach der Wahl plötzlich umsetzbar sind, wollte sich Bürgermeister Kieslich bei diesen Vorhaben nicht eindeutig festlegen und meinte im Gespräche nur ‚das schauen wir uns dann an‘.“ gewährt Szirtes einen Einblick in die

Koalitionsgespräche. Für die VP ein „unglaublicher Sinneswandel“ der SP. „Die SPÖ hätte jetzt wahrscheinlich alles Mögliche zugesagt, nur um die Macht zu erhalten“, meint Szirtes.

Unmittelbar nach der Wahl haben sowohl SP als auch VP erklärt, mit allen Fraktionen sprechen zu wollen. Nachdem die große Koalition als Variante damit gescheitert ist, hat nun die VP die besseren Karten in der Hand, da die FP bereits angekündigt hat, die bestehende Koalition nicht verlängern zu wollen. „Für uns gilt nach der Wahl, was wir davor versprochen haben. Wir wollen Kottlingbrunn gemeinsam weiterentwickeln. Dazu braucht es eine Vertrauensbasis und Menschen, für welche die Bevölkerung und die sachliche Arbeit und nicht politische Funktionen im Vordergrund stehen. Wir werden daher weiterhin Gespräche führen, um dies möglich zu machen“, erklärt VP-Spitzenkandidat Christian Macho.